

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Jüdin**

**Halévy, Fromental  
Scribe, Eugène**

**Leipzig, [ca. 1915]**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81798)

Ha, deinen Frevel treffe  
 Das strengste Strafgericht.  
 Darfst am Feste du der Arbeit fröhnen?  
 Eleazar (ruhig). Und weshalb nicht? Sprecht, weshalb nicht?  
 Bin ich ein Sohn nicht Israels,  
 Und der Gott der Christen  
 Giebt mir kein Gebot?

Ruggiero (empört). Ha, schweig! Ihr hört's,  
 Den Himmel wagt er zu verhöhnern,  
 Spottet laut unserm Gott!

Eleazar. Bin ich darum zu verdammen?  
 Durch euch ward auf dem Holzstoß  
 Einst meinen teuren Söhnen  
 Der Tod in grausen Flammen!

Ruggiero. Auch dich bedroht dies Loß!  
 Den Tod dir, Gottverächter! Es sterbe der Gotteslästerer.  
 Ja, dem qualvollsten Tod  
 Sollst du heute nicht entgehn.  
 Ha, er wird noch den Glanz  
 Dieses Festes erhöh'n!

Volk (fanatisirt).

Flammen ihn verzehren, sehn wir heute noch.  
 Unser Kaiser lebe, lebe, lebe hoch!

Die Hellebardiere (wollen Eleazar und Recha wegschleppen).

Vier Chorknaben (kommen von links aus dem Dom und stellen sich  
 an den Stufen auf).

Brogni (folgt, von zwei Priestern begleitet).

### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Brogni, Priester, Chorknaben.

Ruggiero. O Himmel! der Präsident des heiligen Konzils,  
 Der würd'ge Brogni naht!

Volk (ehrerbietig). Der Kardinal, der Hochverehrte naht!

Brogni (noch auf den Stufen vor dem Portal).

Wo bringt ihr jene Leute hin?

Ruggiero. Juden sind's, die zum Tode man fñhret.

Brogni. Ihr Verbrechen —?

Ruggiero (auf Eleazar zeigend).

Selbst am Feiertage trieb der Vermessene  
Flech sein Gewerbe.

Brogni (tritt herab, zwischen Eleazar und Ruggiero).

Die beiden Priester (bleiben auf den Stufen).

Brogni (zu Eleazar). Nahe dich! Dein Name?

Eleazar (tritt näher). Eleazar!

Brogni. Ich hörte, irr' ich nicht,

Vor langer Zeit dich nennen.

Eleazar. Ohne Zweifel.

Brogni. Anderswo hab ich dich einst gesehn.

Eleazar. In Rom. Doch damals, wie ich mich entsinne,

Wart Ihr noch nicht dem Dienst Eurer Kirche geweiht!

Ihr hattet eine Gattin, eine Tochter —

Brogni. O schweige — und ehre den Schmerz

Des Vaters und des Gatten;

Entschwunden ist für mich auf Erden jedes Glück,

Gott nur allein blieb meine Zuversicht,

Ihm weih' ich glaubensvoll und vertrauend mein Leben.

Eleazar (vorwurfsvoll). Deshalb verfolgt Ihr mich?

Brogni. Nein, retten will ich dich!

Eleazar. Nimmer werd' ich vergessen,

Daß Ihr mich aus Rom,

Als Haupt des Magistrats,

Gewaltsam einst verbannt.

Ruggiero (empört). Welche Frechheit!

Brogni (mit). Und doch erlasse beiden ich die Straje.

Sei frei, Eleazar, (näher tretend)

Und sei mein Freund, mein Bruder,

Hab ich dich je gekränkt, nun, so verzeih!

Eleazar. Nein! nie!



Ar. 2. *Savatine.*

**Brogni.** Wenn ew'ger Haß, glühende Rache  
Sie Christenpflicht verachten lehrt,  
Werde, so schwer sie sich vergangen,  
Mein Gott, mein Gott, ihnen Gnade von dir gewährt.

**Recha** (für sich, Brogni bezeichnend).

Groß ist die Huld, Duldung und Güte,  
Die Israels Stamm er beweist.  
Minder verhaßt sind mir die Christen,  
Wenn dies Greisenhaupt Fried' verheißt.

**Eleazar** (für sich). Nicht seine Duldung, seine Güte  
Verßhnet meinen Rachegeist.

Haß und Verderben jedem Christen,  
Wenn er auch Duldung uns verheißt.

**Ruggiero** (zu Brogni). So große Duldung, so viel Güte  
Entflammt nur der Rachsücht'gen Geist;  
Sie bleiben Feinde aller Christen,  
Deshalb Schutz ihnen nicht verheißt!

**Chor** (unter sich). Wer hat, wie er, uns Bruderliebe  
Für unsern ärgsten Feind gelehrt?  
Dem Beispiel folgt, hegt fromme Triebe,  
Ehrt Gott, so werdet ihr geehrt!

**Brogni.** Würdig der heiligen Lehre zu sein,  
Soll jeder Christ auch dem Feinde verzeihn!  
Würdig der heiligen Lehre zu sein,  
Soll jeder Christ auch dem Feinde verzeihn!

**Recha** (für sich). Gott! Gott! Gott, durch deine Gnade  
Er Trost verheißt, Frieden uns verheißt!

**Eleazar** (für sich). Nein! nein! nein, Haß und Verderben,  
Wenn er auch Trost hier uns verheißt!

**Brogni.** Wenn ew'ger Haß, glühende Rache  
Sie Christenpflicht verachten lehrt,  
Werde, so schwer sie sich vergangen,  
Mein Gott, mein Gott, ihnen Gnade von dir gewährt!

Ruggiero (für sich). Nein, nein, nein, nein, weder Duldung  
Noch Schutz, wenn er auch Schutz verheißt!

Brogni. Werde, so schwer sie sich vergehen,  
Von dir ihnen Gnade gewährt!

Mein Gott, mein Gott, ihnen Gnade von dir gewährt!  
Recha. Uns verheißt Frieden er! — Uns verheißt!

Eleazar. Wenn er auch Duldung hier uns verheißt —  
uns verheißt!

Brogni. Ihnen Gnade, werd' ihnen Gnade,  
Ihnen Gnade von dir gewährt!

Ruggiero. Ihnen verheißt, nicht ihnen Schutz — mehr  
verheißt!

Volk. Dem Beispiel folgt, hegt fromme Triebe,  
Ehrt Gott, so werbet ihr geehrt!

Brogni (geht unter Vorantritt der vier Chorknaben und gefolgt  
von den zwei Priestern durch die ehrfürchtsvoll zurückweichende Menge,  
die er segnet, nach rechts hinten über die Brücke ab).

Recha und Eleazar (wenden sich nach rechts vorn in ihr Haus).

Ruggiero (geht mit dem Ausrufer, den Trompetern und den  
Hellebardieren rechts hinten vor der Brücke ab).

Die Volksmenge (erstreut sich nach allen Seiten).

(Der Platz bleibt im Hintergrunde belebt.)

Leopold (in schwarzer einfacher Kleidung kommt von links vorn und  
sieht sich überall ängstlich um).

### Achter Aufstrich.

Leopold. Vorübergehende.

#### Ar. 3. Recitativ und Serenade.

Recitativ.

Leopold. Endlich flieht diesen Platz jene lästige Menge,  
Und fern von dem Gedränge

Darf ich mich nah'n ohne Gefahr!

Doch nichts zeigt sich den Blicken!

(Er wendet sich vorsichtig nach rechts zu dem Fenster in Eleazars Hause  
und ruft leise:)

Recha! Recha! — **D** Gott, sie hört mich nicht! —